Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 30

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sommerabend.

Heiß war der Tag Im Sonnenglühn! Nun senken kühle Schatten Sich über Tal und Matten, Durch Flur und Hag Zur Erde hin.

Vom Himmelsraum Blinkt erster Glanz! Nachtfalter schwirren leise, Gar emsig-froh im Kreise. Der Waldessaum Spielt auf zum Tanz!

Es summt und lacht Im Blumenflor! Die kleinen Käfer flirten, Und Grillen locken, zirpen! Nun schreitet Nacht Zum Licht empor!

Vom Aehrenfeld
Zieht froh heimwärts
Jungvolk am Weg vorüber,
Singt traute Wanderlieder,
Und preist die Welt
Mit Aug und Herz!
In Wald und Hain
Strahlt Mondenschein
Vom Sternenzelt hernieder!

Martin Gerber

Schweizerland

Der Bundesrat beantragt den eidsgenössischen Räten die Bewilligung von ie Fr. 7000 für die nächstes Iahr in Jürich stattfindenden beiden internationalen Kongresse der Sistoriser und Physiologen. — An die internationale Konsterenz für öffentlichen Unterricht, die zurzeit in Genf tagt, bewilligte er einen Beitrag von Fr. 300. — Jum schweiserischen Konsul in Kaunas (Litauen) wurde an Stelle des zurücktretenden Konsuls Beingart der disherige Berweser des Generalkonsulates der Schweizin München, Dr. Friedrich Kässtil, ersnannt. — Er entsprach dem Rücktrittsgesuch von Dr. Ernst Haffter, Obersbibliothek, unter Berdantung der geleisteten Dienste.

Die Polizeiabteilung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements hat das Auslieserungsbegehren gegen den früheren Chesredator des "Neuen Wiener Journals", Dr. Walter Nagelstod, wegen Fehlens
eines strafbaren Tatbeslandes abgelehnt.
Das eidgenössische Militär-

devartement verfügte, daß im Berbst in drei Refrutenschulen, je einer in der West-, Zentral= und Ostschweiz, versuchsweise eine pädagogische Refrutenprüfung durchgeführt werde. Das eidgenössische Volkswirt= schafts departement hat die Breis= kontrollkommission zur Ueberwachung der Warenpreise wie folgt zusammengelett: Präsident: Robert Bahud, La Tours des Beilz; Bizepräsident: Fürsprech E. Péquignot, Departementssekretär des eidgenössisischen Bolkswirtschaftsdepartesments, Bern; Mitglieder: Primus Bon, Restaurateur, Bahnhofbüfett Dr. Borel, Vizedirettor des Bahnhofbüfett Zürich; Schweiz. Bauernverbandes, Brugg; Nationalrat G. Duttweiler, Leiter der Migros A.=G., Jürich; Dr. Jean Hoh, Direktor der handelsabteilung Des eidgenössischen Bern; Volkswirtschaftsdepartements Nationalrat K. Ilg, Präsident des Schweiz. Mctall= und Uhrenarbeiter= verbandes, Bern; Ständerat Dr. A. verbandes, Bern; Ständerat Dr. A. Iten, Zentralpräsident des Schweiz. Detaillistenverbandes, Zug; Dr. B. Jaeggi, Delegierter des Berwaltungsrates des Berbandes schweizerischer Konsumvereine, Basel; Caspar Ienny, Industrieller, Ziegelbrücke; Dr. I. Käppeli, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft des eidgenössischen Bolkswirtschaftscharte eidgenössischen Bolkswirtschaftsdeparte= ments, Bern. Der Preiskontrollkommis= sion kommt lediglich ein begutachtender, beratender Charafter zu.

Im Bundeshaus hat die Ferientzeit ebenfalls begonnen. Die Bundesräte Motta und Etter sind in Ferien und Bundesrat Minger weilt noch zur Kur in Karlsbad, von wo er voraussichtlich am 27. Juli, geheilt von seinem Gallensteinleiden, zurückehren wird.

Die Aufhebung der Sanktionen brachte der S.B.B. im Güterverkehr, besonders im Transitverkehr von Gesmüse und Südsfrüchten aus Italien nach Deutschland, Holland und England eine spürbare Belebung. — Die Bundes soch ahnen beförberten in den ersten 6 ahnen beförberten in den ersten 6 monaten des Jahres 52,345,545 Perssonen, um 2,496,905 weniger als im gleichen Zeitraum des Borjahres. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen Fr. 56,805,422, um 3,096,082 Franken weniger als im ersten Halbsjahr 1935. Im Güterverkehr halbsjahr 1935. Im Güterverkehr wursden in der genannten Zeit 5,716,949 Tonnen befördert, um 677,089 Tonnen weniger wie im Vorjahr. Die Einnahmen erreichten Fr. 72,128,243, oder um Fr. 10,730,160 weniger als 1935. Der Gesamtbetriedsüberschuß beträgt Fr. 28,191,264 und bleibt um Fr. 6,227,650 hinter dem Vorjahr zurück. — Der Persson albestand vorsche Juni 28,809 Mann, gegen 30,031

Mann im Juni 1935. Das bedeutet einen Abbau von 1222 Mann.

Der schweizerische Großhandels in dex hat sich im Juni kaum versändert und stand zu Ende des Mosnats auf 91,6 (1914 = 100). Auch der Landesindex der Lebenshalstungskosten ist kalt gleich geblieben und stand Ende Juni auf 130.

Im ersten Salbjahr betrug unsere Einfuhr 541,9 Millionen Franken und die Ausfuhr 396,2 Millionen Franken. Daran partizipiert die Uhrensindustrie mit einer Einfuhr im Werte von Fr. 2,099,680 und einer Ausfuhr von Fr. 56,283,947.

In 17 größeren Schweizerstädten gibt es derzeit insgesamt 17,000 seere Wohnungen. Genf hat 11 Prozent seere Wohnungen, Lausanne 10, Lugano 8,2, Châtelard 10, Chaux-de-Fonds 8,2, Basel 3,7, Bern 3,6, Jürich 3,5. Ninmt man den Jinsverlust mit Fr. 1000 pro Wohnung an, so ergibt sich ein jährslicher Aussall von 17 Millionen Franken die trokdem an den meisten Orten versteuert werden müssen!

Die Jahl der Radio-Ronzessionen in der Schweiz betrug Ende Juni 434,115, gegen 432,222 auf Ende Mai. Die Junahme im Juni betrug also 1893.

In der Nacht vom 18./19. Juli fegte ein gewaltiger Sturm über die Gegend von Aarau. Im Rupperswiler Wald warf er eine mächtige Afazie von 30 Meter Höhe auf das Geleife der Buns desbahn. Der Verkehr nußte eingestellt, resp. umgeleitet werden, bis der mächtige Stamm zersägt und weggebracht werden konnte. Die Züge hatten Verspätungen von 1½ Stunden.

In Münchenstein (Baselland) wurde ein Steinbrucharbeiter verhaftet, der einem Elektriker Fr. 3200 aus der Wohnung gestohlen hatte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Steinbrucharbeiter auch anderen Bersonen Geldbeträge dis zu Fr. 1400 durch Gaunertriks entlockt hatte.

In der Kiesgrube Liebisdorf (Gurmels, Freiburg) fanden Arbeiter einen Stoßzahn von 2,60 Meter Länge, der einen Durchmesser von 18 Zentimeter und ein Gewicht von 80 Kilogramm hat. Es dürfte sich um einen Mammutsahn handeln.

In Flims (Graubünden) schlich sich ein Dieb in ein Fremdenzimmer und entswendete Schmuck in hohem Wert. Es handelt sich um Berlens und Brillantsarmbänder, Perlenketten, Platinfingersringe und ein goldenes Zigarrenetui.

In Lausanne starb am 18. Juli Edouard Bilet, ber Bater von Bundes-



Die sterbende Linde im "Lindenmätteli" ob Attiswil. Sie ist einem der letzten Frühlingsstürme erlegen. Ihr Stammumfang beträgt über 8 Meter und ihr Alter wird auf 1000 Jahre geschätzt.
(Phot. Lüthi, Ochlenberg.)

rat Pilet-Golaz. Er war 70 Jahre alt, war von 1901—1913 Mitglied des Gemeinderates und von 1909—1914 Mitglied des Großen Rates. — Am 16. Juli machte der Genfer Flieger Ernest Berger von der 34 Meter hohen Brüde von Chésières einen Fallschirmsabsprung aus so geringer Söhe geglüdt ist. — Auf einem Niveauübergang der Kantonsstraße von Roche nach Chessel wurde die Leiche des 24ziährigen Knecktes Paul Wunderer gestunden. Der Kopf war von einem Zugezernalnt worden. Es wurde eine Untersluchung eingeleitet.

In Schlieren (Zürich) gab ein 22= jähriger Bauzeichner einen Revolverschuß auf seine ahnungslose 17jährige Geliebte ab, die schwer verletzt ins Kantonsspital verbracht werden nußte. Der Täter wurde verhaftet. Die Tat beging er, weil er von den Eltern des Mädchens mit sei= ner Werdung abgewiesen worden war.— Die Zürcher Kantonspolizei konnte in Schwamend dingselt machen. Die erbeuteten Uhren und Kinge trug er im Rucka mit sich. Er heißt Ludwig Sarsder und stammt aus Klagenfurt.— Das eidgenössische Turnsest in Wintersthur führen und Wingsenfurt.— Das eidgenössische Turnsest in Wintersthur führen und Singenfurt.— Das eidgenössische Turnsest in Wintersthur führen und Silgemeinen Uedunsen der 22,000 Turner machten auf die ca. 50,000 Jushauer großen Eindruck. Die Ansprache von Herrn Bundespräsischen Meher erntete großen Beifall.



Der Regierungsrat bestätigte die Wahl des zum Zivilstandsbeamten im Zivilstandstreis Rohrbach gewählten Robert Bill, Notar in Rohrbach, und auch die des zum Zivilstandsbeamten von Sigriswil gewählten Ernst Amsstuz, Gemeindeschreiber in Sigriswil.

Er ernannte zum außerordentlichen Amtsverweser von Aarwangen für die Zeit vom 18. Juli die 4. August Notar Baul Spycher, jun., in Langenthal. — Er bestätigte die von der Kirchgemeinde Meiringen getroffene Wahl von Friß Leuenberger, Pfarrverweser in Meiringen, zu ihrem Pfarrer. — Die Bewilligung zur Ausübung ihres Beruses im Kanton erhielten der Arzt Dr. E. Feuz, der sich in Bern niederzulassen gedenkt, und Notar Hans Abplanalp, von Meisringen, in Meiringen.

Im Ranton sollen demnächst folgende Rirchen renoviert werden: Bévilard, Eriswil, Konolfingen, Roppigen, Lauperswil, Niederscherli und Bruntrut.

Die Mitgliederzahl der Krankenskafte für den Kanton Bern überschritt im vergangenen Jahr 60,000, doch blieb das finanzielle Ergebnis gegen die Vorjahre von wegen der Grippewellen zurück. Die Jahresrechnung verzeichnet Fr. 3,195,753 Einnahmen und 3,002,696 Franken Ausgaben. Das Gesamtvermösgen ist auf Fr. 3,313,675 angewachsen.

Die bernische Haushaltungsschule in Worb feierte am 12. Juli das 50- jährige Jubiläum ihres Bestandes, wozu sich über 500 ehemalige Worbserinnen eingefunden hatten. Die Gäste bewillstommmete der Direktionspräsident, Kerr Pfarrer H. Müller. Der Präsident der ökonomischzemeinnühigen Gesellschaft des Kantons Bern überreichte eine prächtige Urkunde und einen gewichtigen Göttlidahen, und im Namen des Bunzdes sprach Dr. Böschenstein vom Bunzdes sprach Dr. Böschenstein vom Bunzdesamt für Hauswirtschaft, Gewerbe und Industrie. Die Grüße der Bevölzterung und des Gemeinderates überzbrachte Dr. W. Lehmann. — Der Verzwaltungsrat der Ersparniskasse von Konolstingen wählte als neuen Filialzverwalter in Word Kern Notar Paul Graf. — Am 17. Juli feierten in Word Kranstreich, England, Plözlich und unerw. Kranstreich, England, Plözlich und unerw. Kranstreich, England, Wirken und aus seiner Gesundheit das Fest der goldenen Hochsen.

77 Jahre alt. — Im Worberwald bei Enggistein wurde ein Landarbeiter bei einem Raubüberfall an den Beinen durch Schüsse ernstlich verletzt. Nach seiner geglückten Flucht wurden aus seinem liegengebliebenen Rock Uhr und Taschenmesser gestohlen. Als Täter werzen zwei Burschen im Alter von 20 Jahren signalisiert.

† Dr. phil. Martus Dumermuth, gew. Ingenieur in Bern.

Serr Dr. phil. Martus Dumermuth, der am 27. Mai 1936 infolge eines schweren Unfalls gestorben ist, wurde am 9. Januar 1881 im Pfarthaus in Oberdiesbach bei Thun geboren. Später besuchte er das freie Gymnassium in Bern und ging dann auf die Eidgenössischer und ging dann auf die Eidgenössischer Zeit starben ihm danals eine Schwester und ein Bruder, an dem er sehr hing und dab darauf seine Ettern; da widmete er sich ganz seinem Etudium. Er wurde Assistation und besachte er sich mit fremden Sprachen. Eine Aussacht, Hohraulif und Elestrotechnit; auch befaste er sich mit fremden Sprachen. Eine Aufgabe auf dem Gebiet der Festigkeitselchre erhielt er eine Preismedaille mit Urfunde. 1907 trat er als Ingenieur in eine Maschinenfabrit in Frankfurt a. M. ein. Da lernte er auch seine sehensgesährtin tenen, die dort eine sehr bekennte und beliebte Musitlehrerin war. 1910 zog das Paar nach Duisdurg a. Rh., wo er in den Kadelwerfen arbeitete. Seit 1913 stand er im Dienst des S. B. B., wo er 1929 Chef bei der Abeteurfn arbeitete. Seit 1913 stand er im Dienst der S. B. B., wo er 1929 Chef bei der Abeteurfn arbeitete. Seit 1913 stand er im Dienst dem Küdstehr in die Schweiz wählte man ihn als Mitglied der Prüfungskommission des Kanz nach seiner Küdstehr in die Schweiz wählte man ihn als Mitglied der Prüfungskommission des Kanz nach seine Technitums in Burgdorf. Rach dem Krieg stand er 2 Jahre der Gesellschaft der Ingenner der Es B. B. als Zentralprässent vor. Seit langem war er Mitglied der Vassenner versaste verschiedene Publikationen in der Lektrotechnischen Zeitschrift Berlin und der schweizeiseit verschiede er im trauten Famillen Freize seines Heines der er mondervollen Aufendheres eines Keines, oder es zog ihn auf seine geliebten Berge, die er in wundervollen Aufendhenen seinen Bereiseit verbrachte er im trauten Famillen eines geliebten Berge, die er in wundervollen Aufendhenen gestigten auch gestereich, Ungarn,



† Dr. phil. Martus Dumermuth.

Frankreich, England, Deutschland und Algier. Plöglich und unerwartet und noch in der Kraft seiner Jahre, ist er nun aus seinem reichen Wirten und aus seinem glücklichen Familienkreis berausgerissen worden

Das kantonal=bernische Technikum in Burgdorf hat beschlossen, nächsten Winter einen zwanzigwöchigen Spezialfurs für Flugzeugtechniker durchzuführen. Der Kurs soll Ende September be-ginnen, als Teilnehmer kommen diplo-mierte Maschinen- und Elektrotechniker in Frage.

Das Aare-Inseli bei Wangen a. A. wurde durch Regierungsrafsbeschluß als Vogelschutzeservat erklärt und in das Verzeichnis der Maturschutzbenkmäler aufgenommen.

In Langenthal fand am 16. Juli in Unwesenheit von Bertretern der eidge= nössischen Baudirektion, der Generalsbirektion der Post, der Kreispostdireks tion Bern, der Rreistelegraphendirektion Olten und der Behörden von Langenthal die Einweihung des neuen Post= gebäudes statt.

Bei einem Ritt durch den Wald von Thunstetten wurde der 18jährige Adolf Hischier aus dem Wallis, der als Melker in Thunstetten tätig war, plöß= lich durch einen Rückenschuß getötet. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Angel aus einer Repetierpistole handelt. In der Angelegenheit ist bereits eine Berhaftung erfolgt. Der Berdächtige hat aber bisher noch kein Geständnis abgelegt.

Der fürzlich in Steffisburg verstorbene alt Metgermeister Gottfried Schneiter sette für das Bezirksspital Ihun, die Blindenanstalt Spiez, das Lungensanatorium Heiligenschwendi und die Anstalt Sunneschn in Steffisburg Legate aus.

Un der obwaldnerisch=bernischen Grenze nächst Meiringen konnte der berüch= tigte Einbrecher Jasob Beuggert, der fürzlich aus der Strafanstalt entwichen war, wieder verhaftet werden. Visher wurden ihm etwa 30 neue Einbrüche nachgewiesen.

Der Regierungsrat hat dem Hotelier in Frutigen, Frit Müller-Gehring, die Konzession für den Bau und Betrieb einer Luftseilbahn von Adelboden nach Engstligenalp erteilt.

In der Bielerseegegend tobte am 18. Juli abends ein gewaltiger Sturm. Ziegel wurden von den Dächern geworfen und Bäume entwurzelt. Ginem in Biel gastierenden Zirkus wurde das Zelttuch weggerissen und in der Aarbergerstraße wurde ein Schaufenster ein= gedrückt. Eine Zeitlang war die Stadt ohne elektrisches Licht.

Jum neuen Bosthalter in Büren a. A. wurde der bisher in Burgdorf tätige Postbeamte Ernst Gerber gewählt. In Büren tritt der eben von einer idweren Krankheit genesene Binzent Bache in den Ruhestand. Bis gendlichem Eifer und großer Pflichttreue leines oft recht mühlamen Amtes.

Todesfälle. In Langenthal starb der gewesene Schreinermeister Amsler= Julauf. Er war Mitglied des Großen Gemeinderates und der Armenkommijs der Kantonalen Krankenkasse. — In Langnau verschied im hohen Alter von 92 Jahren alt Oberwegmeister Johann Lehmann. — In Grodei zu St. Stephan starb nach langer Krankbeit im 80. Lebensjahr alt Gemeinde= und Ge= meinderatspräsident Arthur Rieben=Rie= ben, eine in weiten Kreisen bekannte Berfonlichkeit.



Der Regierungsrat hat die vom Ge= meinderat beantragte Abanderung des Alignementsplanes für den Kasino= plat unter Vorbehalt von Drittmanns= rechten genehmigt. Er erteilte auch dem Brojekt des Architekturbureaus Rüekschi betreffs Ueberbauung des Münzgrabens südlich der Hauptwache und dem Projekt für das oberirdische Dienstgebäude des Garagebaues südlich der verlänger= Theodor Rocher=Gasse unter Vor= behalt der einschlägigen bau-, feuer= und gewerbepolizeilichen Vorschriften die Genehmigung.

Am 20. Juli abends wurde den von Winterthur heimkommenden siegreichen Berner Turnern von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet. Die Turner wurden am Hauptbahnhof von den Fahnendelegationen der städtischen Bereine und von der Stadtmusik emps fangen und zogen hierauf im reich mit Blumen bedachten Festzug durch die obere Stadt zum Bundesplat. Die Musikforps der Stadt, der Tambourensverein, unzählige Delegationen der Bersner Bereine mit ihren Fahnen gaben dem Juge das Geleite durch die Kopf an Kopf stehende gewaltige Menschen-mauer. Auf dem Bundesplat über-brachte Gemeinderat Bärtschi den Jurnern den Gruß der Bundesstadt. Nach dem Absingen der Baterlandshymne trennten sich die Sektionen, um in ihren Bereinslokalen noch die schönen Tage des 61. Eidgenössischen Turnfestes zu beschließen.

Im Juni ereigneten sich in der Stadt laut Mitteilung des Statistischen Amstes 71 Berkehrsunfälle, davon waren 42 Zusammenstöße zwischen Fahr= zeugen und in 15 Fällen wurden Fuß-gänger angefahren oder überfahren. Beteiligt waren an den Unfällen 60 Automobile, 6 Motorräder, 46 Fahrräder, A Straßenbahnzüge und ein anderes Fuhrwerf. Verleht wurden 42 Personen, Darunter 9 Kinder unter 15 Jahren.

Die Stadt hat in verschiedenen Arsbeitslagern der Schweiz Arbeitslose eingestellt. Auf eigene Rechnung führt sie ein Arbeitslager im Rothmoos (Eriz) und eines auf der Lombachalp bei Hab-fern durch. Im Eriz wird ein Waldgebiet von 60 Heftaren entsumpft, dars an arbeiten 25 Mann. Auf der Loms bachalp arbeiten 32 Jugendliche an der Urbarisierung der von Steinen fast verschütteten Alp. Hier muß die Lebens=

sion und während 20 Jahren Präsident mittelzufuhr durch Saumtiere besorgt der Kantonalen Krankenkasse. — In werden. — Außerdem ist im Belpmoos werden. — Außerdem ist im Belpmoos eine Bflanzerkolonie für die Arbeitslosen der Stadt entstanden. Auf ungefähr 7 Jucharten werden feldmäßig Gemüse angepflanzt und die Ernte unter die Pflanzer verteilt. Diese kollektive Bewirtschaftung hat den Vorteil der Bebitzschaftlung ihm ben Borten ber bessehrtschaftlung des Bodens. Das Werkzeug ist Eigentum der Stadt, für die Mahlzeiten und die Ruhepausensteht eine Barakke zur Verfügung. Die Leitung der Kolonie liegt in den Häns den eines Gartnermeisters, Berrn Rothlisberger.

> Von unseren Ferienwanderern erreichten die 23 Wanderbuben der Brunnmattschule nach fünfstüns diger Wanderung von Ottenleuebad aus ihr Standquartier, das Ferienheim Enge bei Oberwil im Simmental, von wo nun die verschiedensten Wanderpartien aussgeführt werden. — Die Länggähler zogen ins Saanenland und machten von Gstaad aus Ausflüge auf die Windspillen, Lauenen, Hornberg, Arnensee, Wallegg, Gsteig und Hugeli. Abschliesend geht es über den Sanetschpaß ins Wallis die Chippis und dann über Villeneuve=Lausanne beim.

> Gegenwärtig werden in der Stadt 85 Saisonausverkäufe durchgeführt. Konfektions-, Mode- und Weißwaren-geschäfte machten den Anfang, seit dem 15. Juli machen nun auch die Schuh-geschäfte Ausverkauf.

> An der philosophischen Fakultät I un= serer Universität bestanden die Dok-torprüfung: Serr Ernst Hulliger aus Burgdorf, Serr Willi Bühler von Kappel und herr Emil Mod von Sennwald, beide in St. Gallen. — An der philossophischen Fakultät II doktorierte Herr Bictor de Roche, von Roches.

> Der Regierungsrat ernannte zum außerordentlichen Professor für Baktes riologie und Hngiene an unserer Uni-versität Herrn Dr. med. Kurt Halberfildt Herrn Dr. med. Auf i Hugger lauer, zurzeit Privatdozent und Affistent am Hygienischen Institut in Basel. Dr. Hallauer ist 36 Jahre alt. Er stusbierte in Basel, Wien und Berlin und im Institut für Krebsforschung in Lonschit 1825 ist annahmen Verit 1825 ist annahmen. don. Seit 1935 ist er an der medizi= nischen Fakultät in Basel habilitiert.

> Zum außerordentlichen Professor für Mineralogie und Petrographie an der philosophischen Fakultät II der Unisversität wurde Dr. phil. Heinrich Buttenlocher ernannt. Dr. Suttens locher war bisher Privatdozent an der philosophischen Fakultät II und über= nimmt gleichzeitig die Leitung des misneralogisch-petrographischen Institutes.

> Herr Carl J. Lüthi, Bibliothekar, Leiter des Schweiz. Gutenberg-Museums in Bern, wurde anläßlich seines 60. Gesburtstages am 22. Juli von der theoslogischen Fakultät der Universität Bern 3um Chrendoftor ernannt.

> Am 15. Juli trat der städtische Wert= schriftenverwalter, Herr Emil Rein= hard, nach 30jähriger Amtstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Vor

seiner Wahl war Notar Reinhard vorübergehend auf der bernischen Justizdirektion, dann Kassier des Betreibungsund Konkursamtes, nachher Beamter der Hypothekarkasse des Kantons Bern. Später amtete er als Notar im Notariatsbureau Kaiser. Bon hier aus erfolgte seine Wahl als Wertschriftenpermalter.

Am 19. Juli feierte Frau Elisa = beth Schori=Spichiger in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstig=keit ihren 90. Geburtstag. Sie besorgt heute noch ohne fremde Silse die Saus=geschäfte ihrer Angehörigen und wäre gekränkt, wenn man ihr davon etwas abenehmen würde.

Im Alter von 34 Jahren verstarb in Bern der deutschschweizerische Geistliche der Kirchgemeinde Vverdon und der Diaspora der Gegend, Pfarrer Ernest Théodore Richard. — Am 19. Juli verschied nach kurzer, schwerer Krankheit Oskar Dübn, Sekretär der kantonalen Armendirektion. Er war ein geborener Berner und fand nach Absolvierung seiner Studien Anstellung bei der kantonalen Armendirektion, in deren Dienst er nun seit 43 Jahren als Kanzslist, Adjunkt und zuletzt seit 16 Jahren als Direktionssekretär stand.

Nach fast einem Jahr seit dem Unsglücksfall wurde die Leiche des Ingenieurs Jakob Näf, der am 19. Juli 1935 in Ausübung seiner Berufspflichten mit zwei seiner Mehgehilsen dei Martinsbruck im Inn ertrank, in Kranburg (Oberbanern) geländet.

In den Nächten vom 5./6. und 8./9. Juli wurden aus einer Gärtnerei am Bundesrain 3 Kirschlorbeer= und 6 Anstubatopfpflanzen von ca. 1 Meter Höhe in Tongefässen gestohlen. — Am 18. Juli bei der Ankunft des Genfer Schnellzuges bemerkte ein Fahrgast, daß ihm eine Brieftasche mit 5000 französischen und 100 Schweizerfranken abhanden gestommen ist. Er hatte im Juge seinen Rock mit der Brieftasche aufgehängt und sich einige Male auf kurze Zeit von seisnem Platze entfernt.

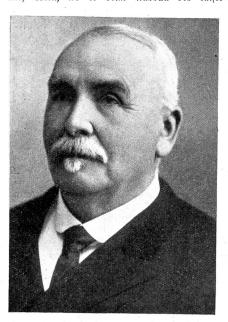
Die "Geng Hü!" Beranstaltung wird besinitiv in der Zeit vom 25. September bis 4. Oktober durchgeführt. Das Organisationskomitee hat sich desinitiv konstituiert und die Finanzierung ist geslichert.

+ Albert Reithardt.

Am 2. Juni abhin starb in Bern im 88. Altersjahr Albert Reithardt, Gipser- und Malermeister und Berwaltungsrat der Gewerbekasse Bern.

Albert Neithardt wurde am 3. Februar 1849 in Schaffhausen geboren. Sein Bater war erst Zuderböder und dann städtischer Salzauswäger in Schaffhausen und mußte mit seiner großen Familie, Frau und 7 Kindern, sehr streng hausshalten, um durchzukonnnen. Als der Knabe 11jährig war, starb der Bater und er kam ins Waisenhaus, wo er tüchtig arbeiten mußte, was ihm aber, seinen eigenen Worten nach, dann im Leben sehr zugute kam. Als er aus der Schule trat, ging er auf Anraten seines Ontels, des Kunstmalers Neithardt nach Basel

zu einem Gipser und Stuckateur in die Lehre. Her hatte er auch Gelegenheit, in die Modelliersschule zu gehen, was ihm später auch sehr nühlich werden sollte. 1869 zog er in die Fremde. Meist zu Kuß zing es über Konstanz, Augsburg, Um, München, Salzburg und Linz nach Wien, wo er beim Ausbau des kaisers



† Albert Reithardt.

lichen Opernhauses Beschäftigung fand. arbeitete er auch noch in zwei fürstlichen Saufern und in der Gemäldegalerie Rotichild und wanderte dann nach Budapest, wo er Arbeit beim Bau eines Badehauses auf der Margaretheninsel sand. Im Frühjahr 1871 zog er ins Banat, wo er am Bau eines Herschafts-hauses für den Grafen Hatseld ein Jahr lang arbeitete. Als er im Mai 1873 wieder nach Wien fam, fand er bis zur Eröffnung der Weltausstellung reichlich Arbeit und nach der Ausstellung fehrte er heim, doch waren ihm dort die Verhältnisse zu klein geworden und bald übernahm er mit seinem Freunde Nidler aus Ins größere Attordarbeiten in deutschen Stadten, besonders in Effen und Elberfeld. Auf die Nachricht von der Erfrankung seiner Mutter kehrte er rasch heim und konnte ihr noch die Augen zudrücken. Hierauf arbeitete er wieder in der Rheinprovinz, dis ihn 1876 sein Bruder Heinrich, der in Bern ein Tapezierergeschäft hatte, nach Bern rief. Hier fand er Arbeit bei der Baugesellschaft Bundesgasse, wo er bald zum Geschäftsführer vorrüdte. Er heiratete am 9. November 1878 Fraulein Subacher, das, wenn es mit dem Bauen flau ging, durch ihren Wäschereibetrieb die Krisen überwinden half. Seit 1884 übernahm er selbständige Arbait, Gelt 1884 übernahm er seinflandige Ars beiten und associerte sich mit R. Rummer, einem tüchtigen Maler. Das Geschäft ging von Jahr zu Jahr besser und sie verlegten es bald vom Dalmazi in die Schauplatzgasse. Beim Ausbau des Oftbaues des Bundeshauses er-hielt herr Neithardt einen Großteil der Arbeiten und als ein paar Jahr später die Arbeiten zum Parlamentsgebäude vergeben wurden, verschaffte ihm Prosessor Auer wieder einen Großteil der Arbeit. Damals bauten sich sowohl er wie sein Kompagnon je ein eigenes Haus und 1913 fonnten sie sich zur Ruhe setzen. Als 1906 die Gewerbekasse gegründet wurde, wurde Reitshardt zum Verwaltungsratsmitglied gewählt und blied die Justen 81. Lebensjahr im Verswaltungsrat. Seither lebte er dis zu seinem Tobe gang seiner fleinen Familie. eo.

Unglückschronik

In den Bergen. An der Eiger= nordwand famen zwei Deutsche und zwei Desterreicher, übrigens geübte Bergsteiger, auf tragische Weise ums Leben, tropdem alles irgend mögliche zu ihrer Rettung versucht wurde. Drei von ihnen, der Baner Sinterstoisser und die Desterreicher Rainer und Engerer, 23jährige Burschen, erlagen der Kälte, mangelnder Rahrung und dem unaufhörlichen Steinsichlag. Um tragischsten aber war der Tod des 17jährigen Bayern Kurz, den eine Rettungskolonne noch lebend zu er= reichen hoffte. Die Führer Gebrüder Rubi, Schlunegger und Glatthard waren bem Berunglüdten unter Lebensgefahr schon so nahe gekommen, daß sie ihm ein Seil zuwerfen konnten. Es gelang ihm tatsächlich, sich abzuseilen, er starb aber an Erschöpfung, als er noch ca. 4 Meter von den Bergführern entfernt war. Inzwischen ist auch die Bergungs-folonne der Münchner "Bergwacht" am Eigergletscher eingetrossen und leitet nun die Bergung der Leichen in die Wege.

— Auf der Meglisalp (Appensell) fürzte beim Aufstieg zur "Freiheit" der 22jährige Göppel aus Teufen ab und erlag noch während des Transportes ins Tal seinen Verletzungen. — Beim Edel-weißpflücken im Gebiet des Rimis stodes stürzte der Gärtner Franz Landtwing aus Kriens über eine 500 Meter hohe Felswand zu Tode. Die Leiche konnte geborgen werden. — An einer mit Schneefeldern ausgefüllten Geröllhalde stürzte beim Abstieg vom Urirotstoch der Fabrikarbeiter Angstasius Callavasca aus Arth in die Tiefe und erlitt einen Schädelbruch. Er starb im Spital von Altdorf. — Bei einer Alettertour in den Dolomiten stürzte der 24jährige Iosef Egloff, Sohn des Stationsvorstandes von Pfäffikon, 34 Tode. Er war Beamter der General-direktion der S.B.B. in Bern.

Berkehrsunfälle. In Wynaustieß der Radfahrer Paul Hersberger mit einem Personenauto zusanmen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Bezirksspital Langenthal starb. — Auf der Allmendstraße bei Thun wurde der adfahrende Handlanger Roth von einem Lastauto angesahren und starb im Krankendaus an den Berletzungen. — In Tavannes wurde der Landwirt Viktor Uebelhardt bei der Heingen. — In Tavannes wurde der Landwirt Viktor Uebelhardt bei der Heinschen vom Felde von einem Lastauto angesahren und erlitt einen Schädelbruch, an dem er starb. — Bei Umiken fallidierte der Nadfahrer Schreiner Pauli aus Vöhrers mit einem Jürcher Auto und wurde auf der Stelle getötet. — Auf dem Juge Neuenburg-Lausanme wurde bei Corzier der Vom Wilk getroffen und mußte mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital verbracht werden. — Am 15. Juli abends suhr ein mit 5 Personen besetzes Autozwischen See even und Lowerz in den Lowerzersee. Der Lenker, Abbe Courtois von Paris, und seine vier Fahrgäste, Krau Reichlin-Inderbizin und ihre dried kinder im Allter von 3—10 Jahren aus Gens, ertranken. Die Leichen und

bas Auto konnten mit Silfe eines Berufstauchers aus Zürich geborgen wersen. — Im Bal d'Herens skürzte ein Auto von der Straße aus 100 Meter in die Tiefe. Der einzige Insasser wurde auf der Stelle getötet. — Beim Manöverieren im Rangierbahnhof Zürich kam der Rangierarbeiter Baul Isaacklissornn unter einen Güterwagen und wurde getötet.

Im Wasser Beim Zehendermätteli in Bern ertrank am 19. Juli beim Baden in einem Nebenlauf der Aare ein 11jähriger Knabe. — In Birsfelden siel beim Andringen von Sigfelden siel beim Andringen von Sigfelden siel von der Starte von der Van der Starte von der Van das Auto konnten mit Hilfe eines Be-

felden fiel beim Anbringen von Gignalen an einer im Rhein versunkenen Baggermaschine der Arbeiter Isch aus dem Weidling und ertrank. — Bei Meggen fiel der frühere Wirt zur "Bolksküche" in Luzern vom Ufersuh= weg in den See und ertrank. Die Leiche tonnte geborgen werden. — Zu einer Uferbeleuchtung in Meersburg stell= ten sich auch zahlreiche Schweizer mit Ruder-, Motor- und Paddelbooten ein. Blöklich brach ein Orkan los, der meh-Piblic of the first of the firs war. Weiters ertrank der Chauffeur Sans Hürlimann und der Autospengler Geißbühler, beide aus Kreuzlingen. Die Begleiterin des letzteren, die 19jährige Nelly Aebersold aus Biel, konnte schwimmend das 4 Kilometer entfernte Ufer erreichen.

Sonstige Unfälle. Um 15. Juli nachmittags begab sich in einem Dels depot in Rehrsatz der Spezialarbeiter Samuel Pletschner zu Reinigungszwecken in einen Deltschner in einen Deltank und wurde bewußtlos. Der Arbeiter Schaub eilte ihm zu Hilfe, verlor aber auch sofort das Bewußtsein. Es gelang zwar, beide zu bergen, doth verschieden sie im Krankenhaus von Belp, ohne das Bewußtsein wieder er-langt zu haben. — Auf der Gänsweid in Sigriswil glitt beim Heuabschrot= ten der 26jährige Hans Kämpi auf einer Leiter aus und fiel so unglücklich in ein Sensenblatt, das er in der Hand geshalten hatte, daß ihm der Hals durchschnitten wurde. Er ist binnen weniger Minuten verblutet.

Kleine Umschau

Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die mir einfach rässelhaft sind. So begreife ich zum Beispiel absolut nicht, warum die Jone, in die vor zirka 800 Jahren Bärn hineinsgebaut wurde, die "gemäßigte Jone" sein soll. Um Montag kam ich in dieser Jone kast vor Jike um und am Dienstag fror ich darin, wie ein frisch geschorener Pudel am Nordpol. Und das aina nicht nur mir in. Kräuseins, die das ging nicht nur mir so. Fräuseins, die im April schoo aarebaden gingen, also ganz abgehärtet sind, holten wieder ihre Winterjups hervor und erschienen in Strümpsen und Schuhen, trogbem sie schon monatelang strumpf-los in Sandalen gewandelt waren, so daß ich gen, trothem sie schon monatetang prunkelses in Sandalen gewandelt waren, so daß ich sie mir gar nicht mehr anders vorstellen konnte. Was aber an einem Klima, das Damen zu solchen Toilettensprüngen zwingt, "gemäßigt" ein soll, das begreife ich einsach nicht. Dazu leben wir doch dermalen noch in den Hundstagen und fallen par Sibe umfallen wie die tagen und sollten por Sitze umfallen, wie die

Fliegen. Und wenn man in den Hundstagen statt einem Hischlag einen Pfinsel bekommt, so ist das eigentlich tragisch und gar nicht hundstägig. Und für eine "gemäßigte" Zone schickt sich so etwas wirklich nicht.

Na, aber es ist ja doch alles nur "relativ" auf dieser schönen Welt, sogar die Ruhe, die nach den neuesten Depeschen in Spanien immer wieder herrscht, da ist es bei uns doch noch bedeutend ruhiger. Trozdem aber hatten wir zu Beginn der Woche zwei Evenements. Erstens den Einzug unserer Stadturner am Montagabend, die da sorbeergeschmüdt aus Winterthur heimtehrten. Ganz Bern, soweit Winterthur heimfehrten. Ganz Vern, soweit es nicht schon in den Ferien ist, war ausgerückt. Und wenn man die Menschenmenge übersblicke, die da Kopf an Kopf vom Bahnhof die Jum Bundesplat aufgerückt war, so konnte man ich gar nicht vorstellen, daß alles, was da irgendetwas auf sich hält, schon in den Ferien ist. Schwarz waren Plätze und Straßen, herten ist. Schwarz waren Plage und Stugen, so weit die Besetzung männlich war, denn die Weiblichkeit war, da es am Montag noch sziemlich "hundstagte", in weißen, knitterfreien Leinen oder in sonst blumigen Vollen und Moussellen erschienen. Und durch alles wogte wire Messe der Beaeststerung. besonders durch Wiousselfeinen erschienen. Und durch alles wogte eine Welle der Begeisterung, besonders durch die Seelen der Weidlickfeit, deren Herzen den redenhaften Aurnern nur so entgegenschlugen. Im prächtigen Zuge marschierten die Sektionen, Fahnen und Wusst jeweils an der Spitze stolz daher. Teils zierliche und teils walkurenhafte Fahnen- und Ehrenjungfern in Bernertracht begeisterten ober die Lucker mehl ehen behr begeisterten aber die Zuseher wohl ebenso sehr, wie die Zuseherinnen die Bannerträger und Rrangturner.

Und so ging es denn in schönster Ordnung zum Bundesplat, wo diesmal Gemeinderat Bartschi von hoher Tribune aus den Turnern den Willsomm und den Dank der Bevölkerung überbrachte. Und dann ging's settionsweise in die Vereinssokale, um die Ereignisse des Turnsestes noch einmal Nevue passieren zu lassen. Und da erzählte man sich auch, daß in Winterthur vier Turner den Holderplatz überqueren wollten, ohne sich an die gelben Fußgängerstreisen zu halten, ein Verner Turner kategorisch auf die Verfehrsregeln hinwies und die vier Sünder in die Streisen hinwies und die rein die die Kreisen die vier Sünder in die Streisen hinein dirigierte. Und der dott stationierte Versehrspolizist ries verwundert aus: "Icht daas en heiste zu wenig Diziplin.

Das zweite Evenement aber war Dienstag abends auf dem Waisenhausplat. Als ich dort überbrachte. Und dann ging's sektionsweise in

abends auf dem Waisenhausplah. Als ich dort so gegen 20 Uhr vorübertam, lodten mich am Automobilmärit zwei blutrote Ausschriften. Eine lautete: "Note Hilfe hilf du auch!" und die andere: "Bolfsfront gegen Faschismus und Krieg!" In der Mitte aber lampte eine karmin-rote Fahne, in deren obersten Ede sich "Sichel rote Fahne, in beren obersten Ede sich "Sichel und Sammer" gschämig verbargen. Neben ber Fahne aber stand auf einem Biedestal ein Serr, der eigentlich gar nicht so "herrlich" aussah, sondern eher so wie die gewissen Menschen, denen man nächtlich nicht gerne an abgelegenen Orten begegnet. Rund um ihn herum drängte sich eine, anscheinend zu alsen entscholossen, 30-40föpfige Leibgarde, und im weiteren Bogen umstanden die Geschichte etwa viermal so viel Gwundrige, die wie mich der Justall hergeführt hatte. Der Serr auf dem Posium aber rebete Kraftur. Er verlangte nicht fall hergeführt hatte. Der Herr auf dem Po-dium aber redete Fraktur. Er verlangte nicht nur die Absehung des Bundesrates in globo, sondern auch noch die Absehung einiger spe-zieller Bundesräte und außerdem sorderte er die Ausschließung einer ganzen Reihe von Ofsie-keren aus der Armee. Täten ihm seine Jus-keren die Gekollen nicht dann könnten sie zieren aus der Armee. Täten ihm seine Zu-hörer diesen Gesallen nicht, dann könnten sie nächste Woche spanische Zustände erleben, täten sie es aber, dann würde auch er für die Wehrs-vorlage stimmen. Das große Publistum aber verhielt sich ziemlich ablehnend gegen diese Zu-mutungen, es siesen sogar Worte gegen die Rednertribüne, die nichts weniger als schmei-chelhaft klangen, das zarteste davon war un-bedingt "Cheibe Löhl!". Der Redner aber rea-

gierte auf die "geehrten Zwischenrufer", wie er sie namte gar nicht besonders und wiederholte nur sein "Caveant Consules!" Auch sein en-gerer Anhang kam nicht in Harnisch, trohdem weit und breit kein Auge des Gesetes zu sehen war, nicht einmal der Verkehrspolizist beim Käfigturm. Als der Redner fertig war, applau-dierten seine Trabanten zwar im Takt, es nühte bierten seine Trabanten zwar im Takt, es nützte aber nicht viel, dem sie waren ihrer zu wenig. Darnach bestieg ein Jugendlicher das Rednerpult, von dessen jedenfalls sehr gereisten Ausführungen ich aber nichts verstand, andere scheint's auch nicht, denn als er von der Bühne sprang blied alses totenstill, sogar die Leibsgarde. Und in dieser tiesen Stille wurde dann auch der ganze Sowjetapparat auf einen Karren gesaden und die Sowjetschweiz zog ab. Und nun gingen auch die Gwundrigen friedslich ihres Weges. Der Wassenbasplatz aber wartet still und ergeben auf die Dinge, die da

tich ihres Weges. Der Waisenhausplatz aber wartet still und ergeben auf die Dinge, die da kommen werden und gehen.

Es geschehen aber auch außer z'Wärn berzeit oft ganz sonderbare Dinge. So wurde in Hannover das "Wahrlagen" verboten und alle Broschüren usw., die sich nicht absehnend dagegen verhalten, ebenfalls. Immerhin bleibt die Wahrsgaerei, das Kartenlegen, Tischrücken und die Araumdeuterei, sofern es sich um gesellschaftsliche Unterhaltungen handelt, gestattet. In Genfaber wurde das ehemalige Sekretariat des Wölkerbundes, das noch ehemaligere Riesenhotel "National" zum Verkauf ausgeschrieben und ich din jeht nur neugierig, ob ich es noch ersebe, daß der heutige Wölkerbundspakast auch ausverkaust wird. Es sieht bermalen ganz sons, als ob dies nicht mehr zu lange dauern würde. Und am Kongreß der Universitäten des britischen Reiches in Cambridge sprach der aus, als ob dies nicht mehr zu lange dauern würde. Und am Rongreh der Untversitäten des britischen Reiches in Cambridge sprach der Ministerpräsibent Baldwin den Wunsch aus, bah die Universitäten fünstig mehr Dichter hervorbringen würden als Chemiter, denn die Posten seine für die Menscheit weit ungefährlicher als die Chemiter, die ja doch nur Ersfindungen zur Bernichtung der Menschen machten. Nun, das ginge ja eigentlich eher Hotta an, als mich. Ich dichte nie, im Gegenteil, ich bin ein so santischer "Wahrsager", daß ich in Hannover ganz bestimmt mit Haut und Haar verboten wirde.

Christian Quegguet.

Hundstage.

Die Welt ift wieder fugelrund, Es harzt in allen Staaten, Die Sundstagshihe steigt zu Ropf Den Herren Diplomaten. Man attentätert rechts und links, So Weiße wie auch Rote, Und manchmal glüdt's daneben, doch Zuweilen gibt's auch Tote.

In Spanien ging der Teufel los, In Spanten ging ber Leufer 1015, Zuerst nur afrikanisch, Doch schon um Gibralkar herum Ward dann die Sache — spanisch. Ob's schon zu End ist, weiß man nicht, Doch wie es aus auch falle, Jeht fängt der Kampf erst richtig an Bon Allen gegen Alle.

Und auch in China geht es wüst, Dort kämpfen Generale, Und zwischendurch freut sich der Japs In seiner gelben Seele. Und auch um's kleine Desterreich Wird viel herumgepakelt, Weshalb man "Finis Austriae" Sehr düster schon orakelt.

Der Bölferbund verkleinert fich Jett auch mit jedem Tage, Und mancher neue Austritt ift Schon nur mehr Zeitenfrage. Zum Schluß bleibt England-Frankreich nur Muf den Berfailler Wegen, Der Mostowiter gibt dazu Sotta. Dann feinen roten Gegen.